

# BeGegnungen



Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)

Nr. 8  
Oktober 2008

**So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Matthäus 5, 16**

Gott hat uns Christen eine Verantwortung für diese Welt übertragen. Wir sind von ihm dazu berufen, heilend, liebend und versöhnend in unserer Gesellschaft zu wirken. Manches Programm im Gemeindekalender kann getrost gestrichen werden,

da wir uns nur um uns selbst drehen. Wie können wir Verantwortung übernehmen? Zuerst müssen wir Verantwortung für uns selbst übernehmen. Manchmal bin ich verwundert, wie leichtfertig Christen mit ihrem eigenen geistlichen Leben umgehen. Sie pflegen es nicht, sie achten nicht darauf, dass sie geistlich wachsen, dass ihre Beziehung zu Gott immer wieder ins Reine kommt. Als Zweites ist es wichtig, nicht so viel von Ver-

antwortung in dieser Welt zu reden, sondern Taten sprechen zu lassen. Meist sind das nicht die großen Dinge, sondern die kleinen Liebedienste. Schließlich fällt auf, dass Jesus im Plural redet (euer Licht). Keiner braucht allein die Welt retten. Jesus hat uns zur Gemeinschaft berufen und von diesen Gemeinschaften soll Heilung für eine kranke Welt ausgehen. Viele Grüße  
Gerson Wehrheim

---

## Drei Fragen an

---

**Klaus Plaum, seit Mai 2008 Vorsitzender des hessischen Gemeinschaftsverbandes und Kaufmann in Bad Endbach-Hartenrod.**

**Gemeinschaftsverband – notwendiges Übel oder hilfreiche Unterstützung? Welche Chancen für die Ortsgemeinden sehen Sie in deren Beheimatung im HeGeV?**

Mit voller Überzeugung wichtige Unterstützung! Viel Verwaltungsarbeit, Spendenquittungen, Lohnabrechnungen, etc. sind ein notwendiges Übel, aber die Ortsgemeinden werden entlastet.

Viel wichtiger ist jedoch Förderung geistlichen Wachstums, geistliche Leitung, Beratung und Unterstützung in Krisensituatio-

nen. Wichtig für jede Gemeinde ist es, eingebunden zu sein in einen Verbund mit anderen Gemeinden. Man kennt sich, Gemeinden bekommen Impulse über ihren Gemeinderand hinaus. Sie können sinnvoll voneinander profitieren und ihre regionale Effizienz erhöhen.

**Was liegt Ihnen im Blick auf die Verbandsarbeit besonders am Herzen und welche Schwerpunkte möchten Sie setzen?**

Ich will mithelfen, dass wir in unseren Familien, Gemeinden und im Verband nicht nur „Gemeinschaft“ heißen, sondern wirklich *Gemeinschaft leben*. Wir wollen gegen den egoistischen Trend leben, frommem Egoismus keinen Raum lassen.





Wie anziehend machte das die erste Gemeinde in Jerusalem, „seht, wie haben sie einander so lieb“, sagten die Noch-nicht-Christen. Damit Gemeinschaft so wächst, wollen wir Gemeindeleiter unterstützen, leiten und begleiten, miteinander reden, füreinander beten, voneinander lernen, Kompetenzen vernetzen!

**Wie vereinbaren Sie Verantwortung in Familie, Beruf, Gemeinde und Gemeinschaftsverband miteinander?**

Indem ich die Verantwortungsbereiche nicht abgrenze und trenne, sondern miteinander verbinde.

Ein schlechtes Gewissen, weil mir mit Gemeindegemeinschaft verbrachte Zeit in Familie oder Beruf fehlen, hilft niemand. Ein Vorteil ist sicher, dass ich mit meiner Arbeitgeberin verheiratet bin! Unsere beiden Söhne sind erwachsen und mittlerweile selbst verheiratet. Meine Frau Sieglinde arbeitet in unserer Gemeinde in Hartenrod mit, kritisiert und unterstützt

mich in Gemeinde- und Verbandsarbeit.

Ich bin dankbar, dass Gott mir Familie, Arbeit, Gemeinde und Verband schenkt und mir Verantwortung anvertraut. Ich versuche alle Bereiche voneinander profitieren zu lassen. Soweit die Theorie – in der Praxis gelingt diese Verknüpfung nicht immer.

Ich übe aber hier täglich und will von Jesus lernen situationsbedingt Prioritäten zu setzen.

## Fit für die Zukunft – Hauptamtlichentagung Mai 2009

Unter diesem Gesamtthema wird die nächste Tagung für Hauptamtliche im BeG stehen. Vom 11.-13. Mai 2009 werden die Predigerinnen und Prediger, sowie die Gemeindefreizeiter für Jugend und Kinderarbeit – kurz alle Hauptamtlichen in den Gemeinschaften und Stiftungen des BeG – zu einem inspirierenden Kongress in Gunzenhausen (Bayern) zusammen sein.

Wir stehen in unserer schnelllebigen Zeit in unterschiedlichen Umbrüchen und Herausforderungen, die es so vor 10 Jahren noch nicht gab. Auch in unseren Gemeinschaften und Gemeinden hat sich in den letzten Jahren mancher Wandel vollzogen, dabei sind auch Fragen aufgebrochen und Nöte sichtbar geworden.

Welche Perspektiven haben wir für die nächsten 10-15 Jahre? Wie

können wir als beruflich engagierte Mitarbeiter in der Gemeinde Mut und Übersicht behalten? Was bewahrt uns davor, uns nicht einfach nur treiben zu lassen, irgendwelchen Trends nachzulaufen oder uns zu übernehmen? Was ist eigentlich dran? Wie kann und muss missionarische Kompetenz zukünftig ausschauen? Was brauchen unsere Gemeinden und was brauchen ihre Hauptamtlichen?

Es geht um Fragen, die uns in den Gemeinden bewegen: Wie können wir Stagnation überwinden, neue Mitarbeiter entdecken und motivieren? Wie können wir brennen ohne auszubrennen? Welche Wege müssen wir in unserer multikulturellen Gesellschaft gehen, um Menschen zu erreichen, welche diakonischen Felder gilt es zu beackern, wie können wir heute Teenager und

Jugendliche erreichen? Wie reagieren wir auf die wachsende „Generation plus“ (früher sagten wir noch „Senioren“)?

Diese und viele andere Fragen soll diese Tagung aufnehmen, insbesondere aber will sie seelsorgerlich ermutigen, indem sie dazu beitragen will, geistlich und authentisch zu leben.

Hauptreferent ist Dr. Markus Müller, der Direktor von St. Chrischona, der sich in den letzten Jahren intensiv mit den Fragen der modernen Gesellschaft und einer angemessenen geistlichen Antwort für den Dienst der Gemeinde Jesu in der Zukunft befasst hat.

Die Prospekte dazu erscheinen Anfang November. Der Termin aber sollte schon heute fest eingetragen werden! (Rainer Keupp, Präses)

---

### Impressum

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)  
Mühlenpfad 2 · 38440 Wolfsburg · Fon: 0 53 61 – 234 86 · Fax: 0 53 61 – 27 67 00  
eMail: [info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de](mailto:info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de)  
[www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de](http://www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de) / [www.bevge.de](http://www.bevge.de)  
Redaktion: Gerson Wehrheim, Westhofen



## Fragebogen zur Gemeindesituation im BeG

Der Arbeitskreis Evangelisation und Gemeindeentwicklung hat eine Fragebogenaktion in den Gemeinden gestartet. Ziel dieser Aktion ist es, einen Überblick über die missionarische Situation in unseren Gemeinden zu bekommen. Damit auch wirklich repräsentative Ergebnisse erhoben werden, mit denen zum Wohl des BeG gearbeitet werden kann, ist es wichtig, dass alle Verantwortlichen diesen Fragebogen möglichst zeitnah ausfüllen. Die Daten werden anonym ausgewertet. Es wird also nicht mehr möglich sein, auf die einzelne Gemeindesituation Rückschlüsse zu ziehen. Das Prozedere ist im Begleitbrief detailliert erklärt. Sobald die Daten ausgewertet sind, werden wir wieder darüber berichten, die Ergebnisse werden den Verbänden, falls gewünscht auch den Gemeinden zur Verfügung gestellt.



## Angebot für Gemeindebriefe

Stehen Sie auch immer wieder vor dem Problem, den regelmäßig erscheinenden Gemeindebrief mit guten Artikeln füllen zu müssen? Manchmal ist noch eine halbe Seite leer und man überlegt, wie sie sinnvoll gefüllt werden kann. Wie wäre es, einen interessanten Artikel aus dem Newsletter zu übernehmen? Es tut uns allen gut, wenn wir unseren Blick in den ganzen BeG hinein weiten. Wer Interesse daran hat, kann die Artikel und Bilder des Newsletters in Zukunft nach Versand des Newsletters als Word Datei per E-Mail zugesandt bekommen. Bitte schicken Sie an folgende Adresse ein Mail und sie werden in den Verteiler aufgenommen: [gerson.wehrheim@arcor.de](mailto:gerson.wehrheim@arcor.de)

## Leiter sind Mentoren

In der letzten Teamsitzung des Arbeitskreises Mentoring verstärkte sich die Erkenntnis, daß Leiter nach dem Vorbild Jesu auch immer Mentoren sind. Sie haben eine doppelte Aufgabe: einerseits leiten sie Gemeinde, Projekte, Hauskreise... und andererseits investieren sie in jüngere Mitarbeiter, damit auch diese in der Leiterschaft wachsen. Mentoring ist daher keine "Zusatzaufgabe für Spezialisten", sondern aktiver Basisauftrag für jeden Leiter. Leighton Ford formulierte: "Um etwas zu verändern, musst du nicht noch mehr Programme auflegen. Investiere stattdessen in Menschen!" Als Arbeitskreis wollen wir ermutigende Einzelbeispiele und gelebte Modelle von Mentoring in Gemeinden weitergeben. Wenn Sie in Ihrer Gemeinde positive Erfah-



rungen machen, würden wir uns über einen kurzen Bericht freuen. Schreiben Sie eine kurze Mail an mich: [fhoppwgv@aol.com](mailto:fhoppwgv@aol.com). Herzliche Grüße von den Arbeitskreismitgliedern, die seit der letzten Sitzung durch Jürgen Homberger (Prediger in Marburg) verstärkt werden. (Friedemann Hopp)

## www.wegevau.de

Seit 1. September können Sie bei uns im WGV "schnell mal vorbeischauchen". Unsere Arbeitsgruppe "Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit" hat sowohl die neue Homepage eröffnet, als auch einen Infolyer über unseren Verband entwickelt. Wer also wissen will, welche Neuigkeiten es im Westen des BeGs gibt, kann sich hier informieren. Sie sind herzlich willkommen! (Friedemann Hopp)